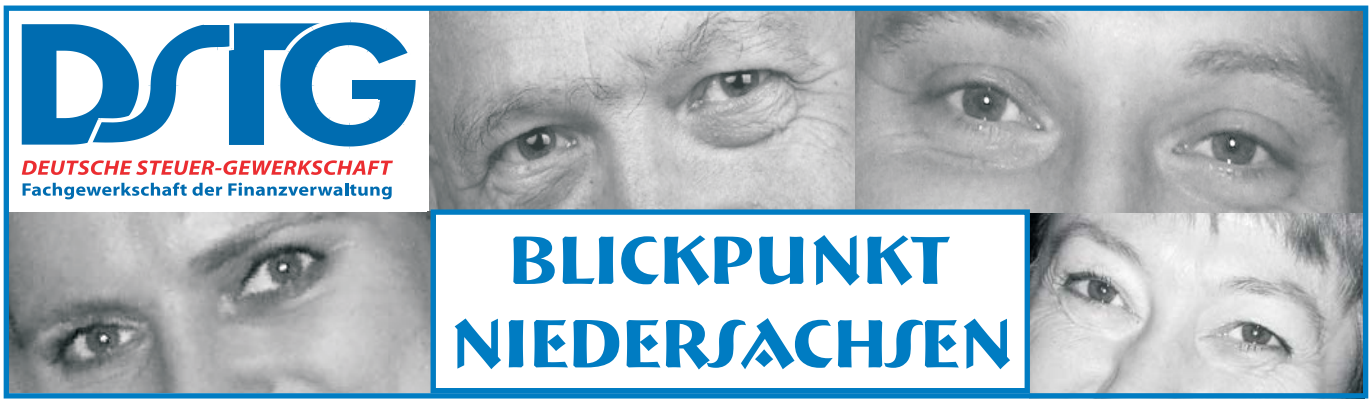
DSTG
DEUTSCHE STEUER-GEWERKSCHAFT
Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung



# BLICKPUNKT NIEDERSACHSEN

MITGLIEDERZEITUNG DER DEUTSCHEN STEUER GEWERKSCHAFT, LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN

**Weihnachtsglocken**

**„Süßer die Glocken nie klingen?“**

Einen Stich mitten ins Herz verursacht bei mir immer wieder das Thema „Weihnachtsgeld“.
„Mehr Geld zu Weihnachten“ ist in unserer Tageszeitung zu lesen.

„Die meisten Arbeitnehmer werden in diesem Jahr **mehr** Weihnachtsgeld bekommen“ steht dort geschrieben.

Eine Grafik zeigt an, wie viel % eines Monatsnettoeinkommens in den einzelnen Branchen gezahlt wird (West/Ost).

Danach erhält der öffentliche Dienst West 90 % und Ost 67,5 %.

Da ich bereits seit 5 Jahren keinen Cent Weihnachtsgeld erhalte (öffentl. Dienst Niedersachsen), fühle ich mich wie ein kleines Kind, dem das Herz blutet, weil es keinen Lolli bekommt, während andere Kinder genussvoll daran lutschen.
Ganz zu schweigen von dem Eindruck der Öffentlichkeit.

Kein Wunder, dass der öffentliche Dienst in der Bevölkerung keinen guten Ruf genießt, wenn alles pauschaliert wird.

Warum wird nicht auch einmal erwähnt, dass nicht alle Beamtinnen und Beamte Weihnachtsgeld erhalten?

Bis heute warte ich vergeblich auf die Wiedereinführung des Weihnachtsgeldes, wo doch jeden Tag über den Wirtschaftsaufschwung berichtet wird.

*Marina Fricke,*
*Bremerhaven*

## Steuerakademie künftig mit optimalen Internetzugang!

Auf Initiative der Personalvertreter aus den Reihen der DSTG können sich künftig die Kolleginnen und Kollegen darauf freuen, auch aus den Zimmern des Wohnbereiches der Steuerakademie Niedersachsen auf einen optimalen Internetzugang zurückgreifen zu können.

Bislang war es nur möglich, in der Geschäftsstelle der Steuerakademie so genannte Hotspot-Karten Interfreiminunten zu kaufen, um dann im Speisesaal oder im Freizeittrakt der Steuerakademie Recherchen im Internet durchzuführen. Das Funksignal der Wireless-LAN-Anlagen reichte nur in diesen Trakt der Steuerakademie.

In einem Gespräch mit dem Finanzminister wiesen die Personalvertreter darauf hin, dass in der heutigen Zeit ein Internetzugang auch in den Zimmern des Wohnbereiches gewährleistet sein muss, um den Anwärterinnen und Anwärtern, aber auch den Fortbildungsteilnehmern das Vor- oder Nachbereiten des Unterrichtsstoffes zu ermöglichen.

Es freut uns sehr, dass aufgrund dieser Initiative der Finanzminister umgehend seine Unterstützung zugesagt hat und in der nahen Zukunft (die Umbaumaßnahmen laufen zur Zeit noch) ein Internetzugang im gesamten Freizeitbereich der Steuerakademie möglich sein wird!

Wir wünschen allen Nutzern dieses Mediums schon jetzt eine gute Recherche und weisen darauf hin, dass auch die Seite der DSTG (www.dstgnds.de) immer einige gute Grundlagen für die tägliche Arbeit bereit hält!

*Anja Weber (Hauptpersonalrat Steuer) und*
*Thorsten Balster (Bezirkspersonalrat Steuer)*

## Gespräch mit Mitgliedern der Haushaltskommission der CDU Landtagsfraktion

Am 09. November 2010 erschien die gemeinsame Pressemitteilung der CDU- und der FDP-Fraktion im Niedersächsischen Landtag zum Landeshaushalt 2011.

„Verlässlich und nachhaltig Niedersachsen investiert in Bildung, Familie und Infrastruktur“ so die Aussage der Pressemitteilung.

Leider fanden sich in der Pressemitteilung keinerlei Aussagen zum Einzelplan 04, d.h. zum Bereich der Steuerverwaltung. Warum, wollte die DSTG Niedersachsen von den Verantwortlichen wissen. Am 11. November fand ein Gespräch hierzu mit den Mitgliedern des Haushaltsausschuss der CDU-Fraktion Heinz Rolfes und Reinhold Hilbers sowie André Wiese (Innenausschuss) statt.

Aus dem Landsvorstand der DSTG Niedersachsen nahmen die stellvertretenden Vorsitzenden Veronika Deppe, Günther Abeling und Uschi Japtok sowie die Landesvorstandsmitglieder Guido Seemann und Markus Plachta teil. Sie wiesen nachdrücklich darauf hin, dass Kolleginnen und Kollegen der Steuerverwaltung dafür sorgen, dass Investitionen der Landesverwaltung abhängig von den den Politikern zur Verfügung stehenden Finanzmitteln seien.

Die Steuerverwaltung als einzige Einnahmeverwaltung erzielt die Einnahmen, mit denen die angekündigten Investitionen im Bereich Bildung, Familie und Infrastruktur finanziert werden können. Fehlt in der Steuerverwaltung das erforderliche Personal, schlägt sich dieses auf den Landeshaushalt nieder.

Zusätzliche Aufgaben, u,a. ELSTAM, Rentenbezugsmitteilungen, Projekt KONSENS I binden Personalressourcen. Weil die Arbeiten aber erledigt werden müssen, werden dem vorhandenen Personal immer weitere Aufgaben on top übertragen. Und das, obwohl der Personalbedarf in jedem Jahr durch die Personalbedarfsberechnung nachvollziehbar und transparent ermittelt wird. Stattdessen steht das Damoklesschwert der Einsparung von 300 Stellen für die Finanzverwaltung im Raum.

An anderer Stelle schien man die Bedeutung des Personalkörpers in der Steuerverwaltung erkannt zu haben. Hier redete man von:
“*Das Personal darf gar nicht erst in die Gefahr geraten, als reiner Kostenfaktor betrachtet zu werden, sondern bildet die wertschöpfendste Ressource der Landesverwaltung. Diese Ressource muss in ihrer Bedeutung gepflegt und gestärkt werden*“.
Oder
“*Erforderlich ist eine Personalbedarfsplanung, die kurzfristige Projekte ebenso im Blick behält wie langfristige Aufgabenwahrnehmung*“.
Und
„*Die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter muss angesichts steigender Anforderungen von Anfang an gestärkt und langfristig erhalten bleiben. Wertschätzung und Arbeitsmotivation spielen eine entscheidende Rolle. Das Personal muss für die anstehenden Veränderungen auch emotional „mitgenommen“ werden*“.

Aber so redet man halt nur an anderer Stelle. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Die größte Anerkennung für die Kolleginnen und Kollegen, die Beförderung in ein höheres Statusamt, zögert man aus Kostengründen hinaus. Stellenhebungen für die Steuerverwaltung sieht der Haushalt nicht vor. Die publizierten Stellenhebungen für die Polizei - so wird uns von den Haushalt- und Finanzpolitikern der CDU-Fraktion gesagt - sind eigen finanziert. Unsere vorgeschlagenen Eigenfinanzierungsmöglichkeiten setzt man um, allerdings nicht für Stellenhebungen. Und um die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter macht man sich keine Gedanken.

Der demografische Wandel bringt in der Steuerverwaltung keine Entlastung. Schwindende Bevölkerungszahlen sind hier nicht gleichzusetzen mit weniger Arbeit. Allein die Rentenbezugsmitteilungen, die auf die Finanzämter zuströmen, bedeuten ein Vielfaches an Arbeit, die zusätzlich zu bewältigen ist.

Allein bei der Aussage, dass zukünftig nicht einmal der

*Fortsetzung auf Seite 4*

**Impressum:**
Herausgeber: DSTG Landesverband Niedersachsen e.V.; Verantwortlich: Dr. Thorsten Eichenauer, Kurt-Schumacher-Str. 29, 30159 Hannover
Telefon: 05 11/34 20 44, FAX: 05 11/3 88 39 02, e-mail: geschaeftsstelle@dstgnds.de, Internet: www.dstgnds.de
Redaktion, Layout und Anzeigenverwaltung: Uschi Japtok und Markus Plachta, Kurt-Schumacher-Str. 29, 30159 Hannover
Auflage: 8.000 - Erscheinungsweise: zweimonatlich - Druck: Druckerei Hartmann, Weidendamm 18, 30167 Hannover
Gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, die mit der Meinung der DSTG und der Redaktion nicht übereinstimmen muss.
Der Bezugspreis ist für Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. ***(C) 2010** - DSTG Niedersachsen - Alle Rechte vorbehalten*

# Der Landesvorsitzende - *Angemerkt...*

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

unsere Sicherheit ist durch mögliche Terroranschläge bedroht. Unsere Sicherheitskräfte reichen nicht aus, um Atommülltransporte, den Abriss von Bahnhöfen, große Sportveranstaltungen etc. zu sichern.

Unser Bildungsniveau sinkt. Diese Feststellung treffen auch wir Jahr für Jahr bei der Auswahl der Anwärterinnen und Anwärter. Die Politik reformiert zwar das Schulwesen in gleichem Umfang wie das Steuerrecht, jedoch ohne messbare Erfolge.

Gerne - weil populär - fordern Politikerinnen und Politiker mehr Polizistinnen und Polizisten, mehr Lehrerinnen und Lehrer. Bevor die Damen und Herren in den Parlamenten nach mehr Sicherheits- und Bildungskräften rufen, müssten sie jedoch höhere Einnahmen fordern. **Denn ohne Moos ist nichts los!** Doch von der Realisierung der dem Fiskus zustehenden Einnahmen ist nie die Rede. Dies ist ein fataler Fehler, denn bevor über Ausgaben nachgedacht werden kann, müssen die Einnahmen betrachtet werden. Wir müssen also nicht über Steuer- und Abgabensenkungen diskutieren, sondern die uns zustehenden Steuern eintreiben. Voraussetzung hierfür ist eine personell ausreichend ausgestattete Einnahmeverwaltung, über die Niedersachsen leider nicht verfügt. Eine Unterbesetzung von mehr als 12 % hinzunehmen, ist sowohl aus dem Gedanken der Fürsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch aus der Sicht des Haushalts unverantwortlich.

Eine sachgerechte Personalausstattung der Einnahmeverwaltung steht jedoch nicht auf der Agenda der Politik. Mit der Unterbesetzung unserer Verwaltung von mehr als 12 % nimmt man bewusst in Kauf, bei weitem nicht alle Einnahmemöglichkeiten realisieren zu können und folglich die notwendigen Investitionen in die Zukunft realisieren unterlassen zu müssen.

Die Politikerinnen und Politiker aller Parteien fordern permanent, unsere Generation dürfe nicht zu Lasten folgender Generationen leben. Sie darf aber genau so wenig zu Lasten kommender Generationen verzichten. Die Verantwortlichen in diesem Land sind jedoch nicht bereit, ihren Worten Taten folgen zu lassen. Sie müssen die Finanzverwaltung mit ausreichendem Personal ausstatten, um die unserem Land zustehenden Einnahmen durchsetzen zu können.

Die Diskrepanz zwischen Worten und Taten ist eine große Schwäche

vieler Politikerinnen und Politiker. Der Bundeswirtschaftsminister und die Bundeskanzlerin forderten deutliche Gehaltsaufbesserungen im Jahre 2011, nahmen aber gleichwohl ihre Entscheidung zum Wiederaufleben der Sonderzahlung für Bundesbeamtinnen und -beamte zurück.

Herr Gabriel verteufelt die Rente mit 67, die er und seine Partei in der großen Koalition beschlossen haben. Wo bleiben Ehrlichkeit und Geradlinigkeit?

Unsere Landesregierung versucht ihr geplantes Landesversorgungsrecht als eine große Reform zu verkaufen, die den Beschäftigten die Wahl des Ruhestandsbeginns zwischen dem 60. und 70. Lebensjahr ermöglicht. Theoretisch wird diese Möglichkeit geschaffen, aber der Ruhestand mit 60 Jahren wird dann mit Abschlägen von 25,2 % verbunden sein. Eine Beamtin / ein Beamter des mittleren Dienstes könnte in diesem Fall sofort zum Sozialamt gehen, obwohl sie / er circa 44 Jahre Dienst getan hätte. Die Chance für eine Reform, die diesen Namen verdient, wurde verpasst. Mit der Verlängerung der Lebensarbeitszeit hätte man einen fließenden Übergang in den Ruhestand z. B. durch eine allmähliche Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit verbinden können. Ein Wahlrecht des Ruhestandseintrittsalters wird durch diesen Gesetzentwurf jedenfalls de facto nicht geschaffen. Der Einstieg in die von Frau von der Leyen am 2.12. im Deutschen Bundestag geforderte altersgerechte Arbeitswelt wurde bislang versäumt.

Zurzeit strahlen wieder die Lichter auf den Weihnachtsmärkten. In der Presse liest man Aufstellungen von Weihnachtsgeldzahlungen in unterschiedlichen Branchen. Es wäre redlich, wenn in diesen Artikeln auch festgestellt würde, der öffentliche Dienst in Niedersachsen und zahlreichen anderen Ländern gehe trotz sprudelnder Steuereinnahmen leer aus. Unsere Kolleginnen und Kollegen sprechen mich bei jeder Veranstaltung auf dieses Thema an. Sie sagen zu Recht, könnten wir die dem Fiskus zustehenden Einnahmen realisieren, würden diese die Sonderzuwendungen mehr als abdecken. Der öffentliche Dienst will nicht auf einer Insel der Glückseligen leben, aber er will auch nicht von der Wirtschaftsentwicklung abgekoppelt werden. Wenn die Regierenden diese berechtigte Forderung unserer Kolleginnen und Kollegen weiter außer Acht lassen, wird in ganz naher Zukunft, nicht erst in der nächsten Generation, die qualifizierte Nachwuchsgewinnung unmöglich. Generationengerechtigkeit kann aber nur durch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes garantiert werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir müssen gemeinsam Flagge zeigen. Im kommenden Jahr

## Der Landesvorsitzende - *Angemerkt...*

stehen die Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Länder an. Ich hoffe, die Verhandlungspartnerinnen und partner beachten die Forderungen von Frau Merkel und Herrn Brüderle. Wir müssen für unsere Interessen entschieden kämpfen, Tarifbeschäftigte und Beamte, geschlossen Seite an Seite.

Nach den Tarifverhandlungen hat der niedersächsische Landtag über die Besoldungserhöhungen für die Beamtinnen und Beamten zu entscheiden. Den Maßstab hierfür hat er durch die diesjährige Diätenerhöhung gesetzt. Die Kommission zur Überprüfung der Angemessenheit der Abgeordnetenentschädigungen hatte drei Gründe für die Diätenerhöhungen angeführt. Erstens sei die Tätigkeit der Abgeordneten von hohem Wert für die Gesellschaft, zweitens habe ihre Arbeitsbelastung deutlich zugenommen und drittens müsse ihnen eine ausreichende Existenzgrundlage gewährt werden.

Die Basis stattlichen Handelns wird durch unsere Kolleginnen und Kollegen gelegt, denn ohne Einnahmen besteht kein politischer Handlungsspielraum. Unsere Tätigkeit ist also auch von hohem Wert für die Gesellschaft. Da der Personalfehlbestand in den vergangenen Jahren stets gewachsen ist, ist auch die Arbeitsbelastung unserer Kolleginnen und Kollegen deutlich angestiegen. Und schließlich gebietet das Alimentationsprinzip die Gewährung einer ausreichenden Existenzgrundlage.

Für die Abgeordneten und die Beamtinnen und Beamten in Niedersachsen gilt also: Gutes Geld für gute Arbeit. Gutes Geld für gute Abgeordnete, gutes Geld für einsatzbereite, leistungsfähige Beamtinnen und Beamte. Gutes Geld für engagierte Abgeordnete, gutes Geld für motivierte Beamtinnen und Beamte.

Und für alle, die sich nicht mehr genau an die diesjährigen Diätenerhöhungen erinnern können, der Hinweis: Ein Plus von 205 Euro wurde zum 1.7.2010 und eines von 200 Euro zum 1.1.2011 vom Landtag beschlossen.

Zunächst wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest und für 2011 Gesundheit und alles Gute. Nutzen Sie die Tage um den Jahreswechsel, um Kraft zu tanken.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

## Aus dem Landesvorstand

*Fortsetzung von Seite 2*

ohnehin um rd. 1.300 Arbeitskräfte zu geringe Personalbestand durch die Einstellung von Nachwuchskräften gehalten werden kann, bringt unsere Gesprächspartner ins Grübeln.

Im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2012 will man sich dafür einsetzen, dass die Anzahl der einzustellenden Anwärterinnen und Anwärter erhöht wird. Frage ist, ob diese Absicht gelingt und ob es nicht ohnehin schon fast zu spät ist. Allein der Einsatz eines Großbetriebsprüfers ist erst nach einem mindestens 8-jährigen Vorlauf möglich. Und gerade in diesem Bereich stehen Pensionierungen in nicht unerheblichem Umfang an.

Aktuelle Informationen finden Sie laufend auch im Internet
auf unserer Seite www.dstgnds.de

Immer etwas mehr finden dort unsere Mitglieder im
*Geschützten Mitgliederbereich*

# Aus dem Landesvorstand

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*der nachstehende Leserbrief des Kollegen Werner Dobelmann beschreibt u.E. sehr deutlich die Situation in den Finanzämtern wie sie uns auch schon wiederholt zur Kenntnis gegeben wurde. Hinzuweisen ist, dass Kollege Dobelmann diesen Leserbrief nicht nur für eine Veröffentlichung im Blickpunkt vorgesehen hat. Ein Schreiben vergleichbaren Inhaltes ist auch an unseren Finanzminister, Herrn Hartmut Möllring gerichtet worden. Wir begrüßen es außerordentlich, dass Mitglieder gegenüber der Politik Stellung beziehen.*

*Der DSTG-Landesvorstand, Landesverband Niedersachsen*

# - Leserbrief -

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Oberfinanzdirektion Niedersachsen verfügte am 19. August 2010, Aktenzeichen O 1068 16 Z 101 / O 2000 - 9 - Z 112/Z 116, betreffend der Einführung von KONSENS I in der niedersächsischen Steuerverwaltung, dass im Hinblick auf den Stand der Veranlagung und Abbau von Arbeitsrückständen bis zur Einführung von KONSENS I möglichst keine Rückstände hinsichtlich der Veranlagung der abgegebenen Steuererklärungen vorhanden sein sollten und setzte zu bestimmten Terminen Erledigungsquoten fest. Grundsätzlich ist die dahinter stehende Idee eine Gute. Allerdings fordern die Realitäten im Steuerfestsetzungsbereich dazu eine deutliche Stellungnahme, insbesondere wegen meiner Tätigkeit als Sachgebietsleiter im Steuerfestsetzungsbereich mit mehr als 20 jähriger Erfahrung in diesem Arbeitsgebiet.

Die Einführung von KONSENS I ist aus meiner Sicht eine gute Sache. Damit wird endlich die Möglichkeit geschaffen, ein einheitliches Steuerfestsetzungs- und Steuererhebungsprogramm für nahezu alle Bundesländer umzusetzen, das letztlich auch zu einer besseren Kommunikation zwischen den Länderfinanzverwaltungen führt. Die Aufforderung der OFD Niedersachsen in ihrer Verfügung vom 19. August 2010 (a.a.O.) ist insofern auch nachvollziehbar. Wenn sich im Zeitpunkt der Systemumstellung nach dem derzeitigen Planungsstand zum Jahreswechsel 2011 / 2012 zu große Arbeitsrückstände ergeben würden, würde das Steuerfestsetzungsverfahren zusammen mit der System - Umstellungsproblematik natürlicherweise eine Verzögerung erfahren. **Dies setzt aber voraus, dass das laufende Steuerfestsetzungsverfahren für 2009 nicht darunter leidet.**

Allerdings habe ich in meiner gesamten beruflichen Tätigkeit keine derartig katastrophale maschinelle Begleitung erlebt, wie es sich für den laufenden Veranlagungszeitraum 2009 bis heute erwiesen hat. Einmal ganz davon abgesehen, dass die maschinelle Unterstützung der Besteuerung des nicht entnommenen Gewinns nach § 34 a Einkommensteuergesetz, die seit dem Veranlagungszeitraum 2008 möglich ist, bis heute nicht vollends maschinell unterstützt wird, ergibt sich für den Veranlagungszeitraum 2009 eine noch schlechtere maschinelle Unterstützung. Diese Unzulänglichkeiten führen dazu, dass derzeit nahezu keine der eingereichten Steuererklärungen - wie in der Vergangenheit - in einem Arbeitsgang erledigt werden kann. Fast jede Steuererklärung muss, weil eine maschinelle Unterstützung noch nicht möglich war, ein weiteres Mal bearbeitet werden. Für den gesamten Durchsatz bedeutet dies einen nicht kalkulierbaren weiteren Zeitaufwand, der letztlich dem gemeinsamen Ziel, keine Arbeitsrückstände aufzubauen, entgegen läuft. Nicht nur meine Kolleginnen und Kollegen im Steuerfestsetzungsbereich sind davon unmittelbar betroffen. Auch die Steuerberaterschaft hat mit erheblichem zeitlichen Mehraufwand zu kämpfen, weil sie durch ihre verschiedenen Steuererklärungsprogramme keine so gravierende Probleme haben. Bislang konnten sie damit rechnen, dass alle Steuerbescheide (nämlich Einkommen- und Umsatzsteuerbescheid und ggf. Gewerbesteuermessbescheid) gleichzeitig bei Ihnen aufliefen. Für 2009 erhalten sie derartige Steuerbescheide zu unterschiedlichen Terminen.

Hinzu kommt, dass einige Bereiche des Gewerbesteuerfestsetzungsprogramms 2009 bis heute nicht umgesetzt wurden und bei den Finanzämtern auf Halde liegen, bis eine maschinelle Verarbeitung möglich ist. Alle Kolleginnen und Kollegen wissen, wie schleppend die maschinelle Begleitung für den Veranlagungszeitraum 2009 in Gang gesetzt wurde. Man kann schon von einer unendlichen Geschichte sprechen. Die unendliche Geschichte der maschinellen Unterstützung für den Veranlagungszeitraum 2009 hat aber noch nicht ihr Ende gefunden. Die letzten Freischaltungen dürften nach meiner Einschätzung auch erst zum Ende des Jahres 2010 zu erwarten sein.

Ich möchte mit diesem Brief nicht die Arbeitsbereitschaft und die Leistung des Finanzrechenzentrums in Frage stellen. Ich zweifele nicht daran, dass die dort arbeitenden Kolleginnen und Kollegen sehr gute Arbeit

leisten und ihre möglichen Leistungen erbringen. Es geht mir vielmehr darum, hier eindeutige Prioritäten zu setzen. Trotz aller Euphorie im Hinblick auf KONSENS I ist der Ermöglichung der täglichen Arbeit durch meine Kolleginnen und Kollegen wegen der Steuerfestsetzungsarbeiten für 2009 eine höhere Priorität beizumessen. Die wegen der Unzulänglichkeiten der maschinellen Programme notwendige Mehrarbeit kann sonst nicht mehr aufgefangen werden.

Schließlich ist es mir als Sachgebietsleiter und auch meinen Kolleginnen und Kollegen nicht mehr möglich, die Kolleginnen und Kollegen aus dem Steuerfestsetzungsbereich für eine weitere tatkräftige Mitarbeit zu motivieren. Dies gilt insbesondere auch im Hinblick auf die Regelbeurteilungen des mittleren Dienstes zum 1. Oktober 2010, die im Verhältnis zu den letzten Regelbeurteilungen 2007 deutlich schlechter ausfallen dürften. Da die Kolleginnen und Kollegen des mittleren Dienstes den wesentlichen Teil der Steuerfestsetzungsverfahren im Finanzamt leisten, trifft sie die Mehrarbeit besonders stark. Sie haben wie auch die Kolleginnen und Kollegen des gehobenen Dienstes - alle zusammen - einen wesentlichen Teil zur niedersächsischen Haushaltssanierung durch den Wegfall des sog. Urlaubs- und Weihnachtsgeldes und diverser anderer Gehaltseinbußen beigetragen. Alle zusammen erbringen eine deutlich höhere Arbeitsleistung, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Zum Dank für ihre überproportional hohe Arbeitsbereitschaft bescheinigt die Verwaltung ihnen eine schlechtere Arbeitsleistung.

Unter diesen Umständen sehe ich mich - wie viele meiner Kolleginnen und Kollegen - außerstande, die betreffenden Kolleginnen und Kollegen weiterhin zu motivieren. Ich gehe davon aus, dass die Arbeitsleistung der betreffenden Kolleginnen und Kollegen in naher Zukunft - was auch verständlich ist - auf das normale Maß zurückgehen wird. Das durch die Verfügung vom 19. August 2010 (a.a.O.) geplante Ziel wird so nicht erreicht werden.

*Mit kollegialen Grüßen*
*Werner Dobelmann, Vorsitzender DSTG Ortsverband Quakenbrück*

# Aus dem Landesvorstand

## Steuerverwaltung - Projekt KONSENS

Bereits zum sechsten Mal wurde von der DSTG-Bund ein Konsens-Seminar (Konsens = Koordinierte Software-Entwicklung der Steuerverwaltung) für Gewerkschaftsmitglieder der Steuerverwaltung durchgeführt. Im dbb Forum Siebengebirge in Königswinter-Thomasberg kamen daher im November Personalratsmitglieder aus den Stufenvertretungen der Bundesländer zusammen.
Seminarleiter war der Kollege Thomas Eigenthaler, stellvertretender DSTG-Bundesvorsitzender, der das abwechslungsreiche Programm zusammenstellte und wie immer souverän und umsichtig die Teilnehmer durch die Seminartage führte.

Zunächst wurde das Konsens-Verfahren Risiko-Management-System vorgestellt. Die drei Säulen Risikoerkennung, Risikosteuerung und Systemüberprüfung greifen ineinander und bilden demzufolge einen immer wiederkehrenden Kreislauf. Im Ergebnis soll es ein regelbasierendes System zur Unterstützung der risikoorientierten Fallbearbeitung in der Veranlagung sein. Außerdem wird aufgrund des Steuerbürokratieabbaugesetzes an der elektronischen Übermittlung und Verarbeitung von Bilanzen und Gewinnermittlungen (E-Bilanz) sowie an der Umsetzung weiterer Mitteilungen (Depotübertragungen, Lebensversicherungen etc) gearbeitet. Federführend dafür sind als auftragnehmende Länder Nordrhein-Westfalen und Bayern.

Das folgende Projekt beinhal-

*Die KONSENS-Seminarteilnehmer mit den Vertretern aus Niedersachsen - Veronika Deppe (8. von links) und Andreas Franke (2. von rechts)*

tete die Migration der Steuerverwaltung nach Konsens 1. Die Basis bildet weiterhin das von Bayern bereitgestellte EOSS-Verfahren. Die Erweiterung erfolgt durch die gemeinsamen Anforderungen der 4 Konsens 1 Länder (Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen). Ziel ist der Standard einer gemeinsamen bundeseinheitlichen Software-Plattform für die steuerliche Automation (Konsens). Der Beschluss der Finanzministerkonferenz (FMK) hatte dafür als Eckpunkte das einheitliche EDV-System mit insgesamt 46 unterschiedlichen Aufgabenfeldern (u. a. Sesam, elektronisches Archiv, Dauertatbestände, usw) vorgegeben. Allerdings wurden auch einige Landesverfahren beibehalten (z. B. die Erbschaftsteuer und die Grunderwerbsteuer). Wichtig sind auf jeden Fall die Einrichtung entsprechender Datenbanken.

Damit war gleichzeitig das Folgethema vorgegeben; nämlich die Präsentation des Verfahrens „DAME“ (Data Warehouse, Auswertungen und Business Intelligence Methoden). Ein Data-Warehouse bzw. Datenlager ist eine zentrale Datensammlung (Datenbank), deren Inhalt sich aus Daten unterschiedlicher Quellen zusammensetzt. Die Daten werden in das Datenlager geladen und dort für die Datenanalyse sowie zur betriebswirtschaftlichen Entscheidungshilfe langfristig gespeichert. Die Integration von Daten aus diversen Datenbeständen ermöglicht so die übergreifenden Auswertungen. Schwierigkeiten machen das enorm hohe Datenvolumen und das Fehlen historischer Daten.

Er folgte dann ein Gesamtüberblick über die Entwicklung von Konsens 2005 bis Konsens 2010. Die Aufgabenschwerpunkte waren vor 5 Jahren die Vereinheitlichung der Steuerfestsetzungs- und Erhebungsprogramme sowie des Grundinformationsdienstes (sogenannte Kernverfahren). Zwischenzeitlich sind die Integration der elektronischen Steuererklärung (ELSTER), die Umsetzung neuer gesetzlicher Aufgaben (z. B. Steuerbürokratieabbaugesetz, Alterseinkünftegesetz, Abgeltungssteuer) und die Modernisierung der Steuerverwaltung (z. B. elektronische Bilanz, vorausgefüllte Steuererklärung, elektronische Lohnsteuerkarte) dazugekommen. Die Übersichten über die Organisationsstrukturen und die Organisationseinheiten wie auch die sehr interessanten Diskussionen mit den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bundesländer rundeten das Gesamtbild ab.

Im Ergebnis: Konsens hat Daueraufgaben und ist aber auch ein laufendes Verfahren, in dem die Technik der Steuerverwaltungen der Länder vereinheitlicht, modernisiert, weiterentwickelt und in großem Umfange gepflegt werden müssen. Neue Aufgaben werden zukünftig nur einmal realisiert und einheitlich in 16 Ländern ein- bzw. umgesetzt. Hoffentlich werden weiterhin solche Konsens-Seminare angeboten. Denn diese helfen allen Beteiligten, den Stand des Verfahrens, die Weiterentwicklung bei der Technik und die Veränderungen in der Organisation besser zu verstehen.

*Andreas Franke, DSTG Landesvorstand*

# Aus dem Ehrenrat

## Treffen der DSTG Ehrenmitglieder

Am 15. November hat der Ehrenrat nach Abstimmung mit dem Landesvorsitzenden seine alljährliche Sitzung abgehalten.

Nach der Begrüßung informierte Dr. Eichenauer über die geführten politischen Gespräche mit den Landtagsfraktionen, in denen auf die prekäre Personalsituation der Steuerverwaltung hingewiesen wurde. Themen waren auch die Organisationsveränderungen der OFD sowie die Einsparauflagen auf Grund der Klausurtagung der Landesregierung.

Der Vorsitzende des Ehrenrats berichtete über die Änderungen im Beihilferecht und dass Stellungnahmen abzugeben waren zum Niedersächsischen Beamtenversorgungsgesetz. Als Vorsitzender des BRH Niedersachsen hat er an der Tagung des NBB zum Thema Beamtenversorgung teilgenommen und aus den dort gehaltenen Referaten berichtet.

Im Rahmen der Sitzung überreichte Dr. Eichenauer unserem Ehrenmitglied Günter Jaenicke die Urkunde zur 50jährigen Mitgliedschaft und sprach ihm seinen Dank für die langjährige Treue zur DSTG aus. Auch diese Sitzung hat wieder gezeigt, dass die Mitglieder des Ehrenrats weiterhin am aktuellen Geschehen sehr interessiert sind.

*Günter Jaenicke, 50 Jahre in der DSTG*

*Jürgen Hüper, DSTG-Ehrenvorsitzender*

# Finanzamt Hannover-Nord gewinnt im OFD-Pokal-Finale 2010 gegen SG Oldenburg/Westerstede

Bereits in der Vorrunde der diesjährigen OFD-Pokal-Saison konnte die Mannschaft um Trainer Tobias Guttmann und Co-Trainer Andreas Laaß zwar nicht durch hohe Siege, aber durch konstant gute Leistungen überzeugen. Mit zwei Remis und einem Sieg startete Hannover-Nord ins Viertelfinale gegen die Mannschaft des Finanzamtes Cloppenburg. Die lange Anreise wurde schließlich nach torlosen 90 Minuten durch ein 5 : 6 im Elfmeterschießen belohnt. Das Viertelfinaltrauma vom letzten Jahr war überwunden und das Team ging hochmotiviert in die Halbfinalpartie auf heimischen Platz gegen SG Hannover-Land I/Hannover-Süd.

Und es stellte sich heraus, Hannover-Nord ist offensichtlich der Michael Schumacher des Fußballs und schickte den Gegner trotz desolaten Wetters mit 4 : 2 nach Hause. Die Überraschung war perfekt! Alle haben es vor Anpfiff gehofft, aber keiner wollte es kurz nach Abpfiff so wirklich wahr haben: Wir sind im FINALE! Der "Angstgegner" und Vorjahressieger Bad Bentheim wurde schließlich von der SG Oldenburg/Westerstede ausgeschaltet - damit waren alle Unklarheiten beseitigt.

<u>Finale am 26.10. im beschaulichen Nordholz/Warpe</u>

Nachdem klar war, dass Hannover-Nord im Finale steht, begann der Trainerstab sogleich mit den organisatorischen Maßnahmen. Zunächst stand nur fest, es wird für keinen der Finalisten ein Heimspiel werden. Eine Busanreise für Mannschaft und Fans war also unumgänglich. An dieser Stelle gilt ein großer Dank dem Ortsverband DStG Hannover-Nord als Hauptsponsor der

*Die Mannschaft von Hannover-Nord vor dem Finalspiel*

Mannschaft und ihrem Vorsitzenden Bernd Borgfeld, aber natürlich auch den Sachgebietsleitern. Nur durch die großzügige finanzielle Unterstützung von beiden Seiten konnte die Anreise mit 2 Bussen und einem geringen Selbstkostenbeitrag ermöglicht werden.

Letztlich erfolgte auch die Einigung auf Nordholz/Warpe als Austragungsort des Finales. Die Reise konnte losgehen!

Die Mannschaft sowie die ersten Fans starteten bereits um 11.00 Uhr in Richtung Nordholz/Warpe. Da wir gut durchgekommen waren und das Ziel relativ früh erreicht hatten, konnten wir uns schon von der Beschaffenheit des Fußballplatzes, aber auch von dem kulinarischen Angebot des Landgasthauses Hüneke ein Bild machen. Alles war zu unserer vollsten Zufriedenheit! Auch das Wetter konnte für solch ein Ereignis nicht besser sein - strahlender Sonnenschein und kaum Wind.

Kurz vor Anpfiff hatte Trainer Guttmann sein Team längst in einer seiner berühmten Kabinenansprachen auf Spiel und Gegner eingestimmt. Er und Co-Trainer Laaß konnten personell aus den vollen schöpfen, so dass wir nicht nur hochmotiviert, sondern auch in Topbesetzung gemeinsam mit der SG Oldenburg/Westerstede einliefen, und das Spiel pünktlich um 14.00 Uhr unter lautstarkem Beifall der zahlreichen Zuschauer angepfiffen wurde.

Der Beifall der hannoverschen Fans sollte auch nicht so schnell verstummen. Bereits in der 32. Sekunde (!) ging das Team Hannover-Nord in Führung. Spielmacher Stefan Schütz profitierte von einem Missverständnis zwischen gegnerischem Torwart und Verteidiger. Wie aus heiterem Himmel fiel ihm der Ball an der Torauslinie 10m neben dem Tor vor die Füße. Es folgte das Abspiel zu Stürmer Michael Seute und schließlich die Blitzführung mit 1 : 0! Trotz dieses sehr glücklichen Starts und der Tatsache, dass der Gegner nicht so recht ins Spiel fand, konnten wir die Führung nicht ausbauen.

In der 10. Minute dann der erste Schock für unser Team: nach einem Abwurf ging Torwart Matthias Fricke ohne gegnerische Einwirkung zu Boden und musste ausgewechselt werden. Für ihn kam Jan Beißner ins Spiel - eigentlich kein Torwart, aber immer wieder zuverlässig als letzter Mann für uns im Einsatz. Einer der ersten echten Vorstöße des Gegners in unseren Strafraum führte sogleich zu einem unglücklichen Handspiel

von Jens Heyken, und auch zum 1 : 1 durch den darauf folgenden Strafstoß (18.). Aber bereits in der 21. Minute ging Hannover-Nord wieder in Führung.

Der Oldenburger Libero konnte Björn Pietrek im gegnerischen Strafraum nur durch ein Foul an einer guten Schusschance hindern, so dass dem Schiedsrichter nichts anderes übrig blieb, als erneut auf Strafstoß zu entscheiden. Dies wiederum gab Andreas Laaß, der nicht nur Co-Trainer, sondern als Mittelfeldspieler auch fester Bestandteil der Startelf war, die Chance zu seinem ersten offiziellen Tor. Der gegnerische Torwart Timo Kruse war machtlos, und das Spiel nahm nun weiter Fahrt auf.

Obwohl der Gegner durch die verletzungsbedingten Ausfälle von Jens Loose und Christian Schweineberg geschwächt war und somit die Chancen für Hannover-Nord eigentlich gut standen, konnten wir uns gegen die SG nicht recht durchsetzten. Der Ausgleich lag in der Luft! Besonders in Standardsituationen, wie Eckbällen, war der Gegner meist überlegen. So war es dem Pfosten und der gerade-so-Rettung auf der Linie, aber auch Torwart Beißner durch seinen Einsatz in der 31. Minute zu verdanken, dass wir mit einem 2 : 1 in die Halbzeitpause gingen.

Die Trainer beider Teams versuchten, ihre Spieler noch einmal richtig auf Kurs zu bringen. In den ersten 5 Minuten der 2. Spielhälfte schien es zunächst, dass die Motivationsversuche bei Hannover-Nord mehr angeschlagen haben.

Das Team startete souverän und hatte bis zur 50. Minute durch Kombinationsspiele von Heiko Anderten, Stefan Schütz, Dmitrij Fomin und Micha Seute noch 2 gute Torchancen. Doch kurze Zeit später kämpfte sich die SG ins Spiel zurück, drang nun immer wieder in unseren 16-er ein und setzte unsere Abwehr schwer unter Druck. Bei Freistößen und Ecken hatten wir wieder das Nachsehen und ließen in kurzen Abständen gleich 3 Torchancen für den Gegner zu.

Bis zur 57. Minute blieb es auch bei Chancen. Dann aber verschätzte sich Marcus Grünewald auf der rechten Abwehrseite, und bei einem Klärungsversuch von Libero Volker Hagemann prallte der Ball dem Oldenburger Joachim Stolle so stark ans Bein, dass der Ball zur Überraschung aller direkt im Tor landete. Ausgleich zum 2 : 2!

Hannover-Nord kam nun nicht mehr richtig ins Spiel und SG Oldenburg/Westerstede ging nach Vorarbeit von Jens Kappelmann durch einen Flachschuss von Michael Schmidt aus 8 Metern von halb rechts in die lange Ecke mit 2 : 3 in Führung (66.). Der Rückstand sollte aber nicht das vorzeitige Ende dieser Partie bedeuten. Die Regisseure Schütz und Laaß gingen voran und gewannen wichtige Zweikämpfe. Auch Seute trieb den Ball über rechts häufig nach vorne. Und in der Spitze sorgte der kürzlich eingewechselte Kevin Wettmarshausen für Bewegung. Wiederum lag der Ausgleich in der Luft!

Nach Abspiel von Seute auf Fomin passte dieser den Ball in die Mitte zu Wettmarshausen, der die Kugel zum vielumjubelten 3 : 3 ins Tor schob (68.). In der 75. Minute hielt der gegnerische Torwart Kruse mit einer Glanzparade den aus 20m geschossenen und weit in den Winkel gezogenen Freistoß von Fomin. In den darauf folgenden Minuten dominierte Hannover-Nord das Spiel. Auch Christian Gerdes, eigentlich Abwehrspieler, hielt es nicht mehr hinten. Die SG musste durch eine gelb-rote Karte für Andre Hasselder auf einen weiteren Spieler verzichten und konnte kaum noch Angriffe in Richtung hannoversches Tor starten.

Nach Auswechslung von Anderten und der Wiedereinwechslung von Pietrek in der 80. Minute wurden Seute und Fomin von ihren Defensivaufgaben entbunden und erhöhten den Druck auf die gegnerische Abwehr. Nach vergeblichen Versuchen von Schütz, Wettmarshausen, Fomin und Seute, noch einmal in Führung zu gehen, war es in der 90. Minute

abermals Stefan Schütz, der den Sieg hätte herbeiführen können. Doch auch er musste durch die großen Anstrengungen der vorangegangen 89 Minuten an Kraft einbüßen und scheiterte am gegnerischen Torwart. Abpfiff! 3 : 3 Unentschieden!

Und so kam es, wie es nach der Zitterpartie der letzten Spielminuten kommen musste: beide Mannschaften fanden sich im Elfmeterschießen wieder - das Finanzamt Hannover-Nord gewann mit 6 : 4. Die Mannschaft hat sich mit diesem Sieg nicht nur nach über 40 Jahren den OFD-Pokal gesichert, sondern vertritt auch das Land Niedersachsen 2011 bei den Deutschen Meisterschaften der Finanzämter in Esslingen!

Es folgte eine große Feier mit Beglückwünschungen von allen Seiten, fairen Verlieren und einer Pokalübergabe durch den OFD-Präsidenten an unseren Kapitän Volker Hagemann, der sich bei seinem Team bedankte und die offiziellen Feierlichkeiten eröffnete.

*Conny Heinze, DStG Ortsverband Hannover-Nord*

*Der OFD Pokalsieger 2010 - das Finanzamt Hannover-Nord*

Aus dem Finanzsport

## Deutschlandtunier 2011 in Esslingen

Vom 15. bis 17. September 2011 findet das o.g. Turnier der Finanzämter in Esslingen in Baden-Württemberg statt. Informationen hierzu gibt es im Internet unter „deutschlandturnier2011.de“. Auch die Internetseiten der Vorjahre helfen zur umfangreichen Information weiter.

Interessierte Sportler für die Sportarten Tischtennis, Tennis, Schach, Volleyball, Bowling, Kegeln, Skat und Drachenbootrennen melden sich bitte per Mail bei **Bernd Borgfeld beim Finanzamt Hannover-Nord**

**EMail Adresse: bernd.borgfeld@fa-h-no.niedersachsen.de**

**Meldeschluss ist der 21. Januar 2011.**

*Bernd Borgfeld,*
*Sportbeauftragter, DSTG Niedersachsen*

## Herbstfest 2010 ein voller Erfolg

**Göttingen.** Der Ortsverband Göttingen veranstaltete für alle Bediensteten des Finanzamtes Göttingen erstmals ein Herbstfest.

Dieses fand in den Räumlichkeiten der Kantine großen Anklang. Neben den aktiven Mitarbeitern konnte der Ortsverbandsvorsitzende Thomas Marschler auch mehrere im Ruhestand befindliche DSTG-Mitglieder begrüßen, unter ihnen die bisherige Vorsteherin Gudrun Wolter, die am 31.Oktober 2010 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen war. Auch der neue Vorsteher Manfred Scheffel, der offiziell am 15. November seinen ersten Arbeitstag im Finanzamt hatte, folgte der Einladung.

In seiner Eröffnungsrede bedankte sich der Ortsverbandsvorsitzende Thomas Marschler bei den vielen freiwilligen Helfern, die neben dem Organisationsteam zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten.

Anschließend richtete der Landesvorsitzende der DSTG, Dr. Thorsten Eichenauer, ein Grußwort an die anwesenden Gäste.

Nach einem kurzem Ausblick auf die bevorstehenden Tarifverhandlungen zeigte sich Eichenauer beeindruckt über die im bayrischen Stil hergerichtete Kantine des Göttinger Finanzamtes und wünschte eine schöne Feier.

Nach den Grußworten der bisherigen Vorsteherin Gudrun Wolter und ihrem Nachfolger Manfred Scheffel eröffnete der Ortsverbandsvorsitzende Thomas Marschler das leckere Buffet mit typisch bayerischen Spezialitäten. Da durfte natürlich das Oktoberfest- und Weizenbier nicht fehlen.

Im Anschluss an das bayerische Schlemmermahl sorgte das über die Grenzen Göttingens hinaus bekannte Duo *Gebrüder Fürchterlich* für tüchtige Stimmung.

Schnell hatten sie mit ihren beliebten Schlagern, die fürchterlich lange bei schweißtreibenden Live-Auftritten erprobt sind, den Saal auf ihrer Seite. Kein Wunder, dass im weiteren Verlauf des Herbstfestes auch die Tanzband *Ding Dong* bis in die Abendstunden für eine ausgelassene Partystimmung sorgte.

Entsprechend positiv fiel das Fazit des Ortsverbandes aus. Mit rund 140 Gästen wurden Erwartungen weit übertroffen.

Auch der Wunsch nach einem Herbstfest 2011 wurde bereits während der “feucht-fröhlichen” Veranstaltung laut.

*Thomas Marschler,*
*DSTG Ortsverband Göttingen*

## Seniorenstammtisch des Ortsverbandes Vechta

Im Jahr 2010 fand der 2. Seniorenstammtisch des Ortsverbandes Vechta statt. Eingeladen waren wiederum alle Kollegen, die 50 Jahre und länger der DSTG angehören. Waren es im Oktober 2008 noch sieben Kollegen, die dieses Kriterium erfüllt hatten, so ist die Anzahl bis zum Sommer 2010 auf 11 Kollegen angewachsen.

Eingeladen waren diesmal:
Hubert Ellers (62 Jahre Gewerkschaftsmitglied), Otto Schöne (60 Jahre), Friedel Gelhaus (60 Jahre), Wilhelm Themann (57 Jahre), Harald Cöster (53 Jahre), Werner Kreutzmann (51 Jahre), Herbert Niewald (51 Jahre), Josef Hülsmann (51 Jahre) und Josef Holzenkamp (50 Jahre).

Neun Kollegen konnten an diesem Treffen teilnehmen. Sie wurden von unserem Ortsverbandsvorsitzenden Thorsten Balster begrüßt.

Ort der kleinen Feier war der Sitzungsraum des Vorstehers des Finanzamt Vechta, Herrn Dornieden. Die Kaffeetafel mit selbst gebackenem Kuchen war von unseren Vorstandsdamen wieder liebevoll hergerichtet worden. So eine Veranstaltung ist natürlich eine willkommene Gelegenheit, um Ehrungen vorzunehmen. So erhielten Otto Schöne und Friedel Gelhaus aus der Hand von Thorsten Balster für ihre 60-jährige Zugehörigkeit gefüllte Flaschen, und die Kollegen Werner Kreutzmann, Herbert Niewald, Josef Hülsmann und Josef Holzenkamp konnten für ihre 50-jährige Mitgliedschaft Buchgutscheine in Empfang nehmen.

„90 Jahre Finanzamt Vechta“! Dieses Jubiläum konnte im Januar 2010 mit den aktiven Kolleginnen und Kollegen gefeiert werden. U. a. ist hier die Entwicklung unseres Hauses in baulicher und personeller Hinsicht mit einer Vielzahl von Bildern dargestellt worden. Diese Präsentation wurde auch unseren Senioren“ vorgeführt. Hier fanden natürlich die Bilder aus den 50'er und 60'er Jahren ein besonderes Interesse.

Nicht nur, dass viele „Namenslücken“ geschlossen werden konnten, es konnten auch einige Anekdoten zum Besten gegeben und manch kleines Geheimnis gelüftet werden.

Zum Abschluss ist - wie allgemein üblich - auch bei dieser Veranstaltung ein Erinnerungsfoto gemacht worden. Das Bild wurde den Teilnehmern bereits nach Hause geschickt.

*Karl-Heinz Gossel*
*Ortsverband Vechta*

*v.l.: Thorsten Balster, Herbert Niewald, Otto Schöne, Wilhelm Themann, Friedel Gelhaus, Josef H?lsmann, Karl-Heinz Gossel, Harald Cöster, Josef Holzenkamp, Margret Feldkamp, Herbert Bojert*

*Wir wünschen allen Mitgliedern,*
*Leserinnen und Lesern*
*sowie ihren Familien und Angehörigen*
*besinnliche Feiertage, einen ruhigen und*
*entspannten Jahreswechsel und einen*
*gelungenen Start*
*ins neue Jahr 2011*

## DSTG-Frauensitzung 2010

Die diesjährige DSTG-Frauensitzung fand zweitägig in der Steuerakademie in Rinteln statt.

Die Vorsitzende, Angelika Podschadly, konnte gemeinsam mit ihren Stellvertreterinnen, Angelika Diedrich und Kerstin Rhode-Fauerbach, zahlreiche Frauen aus den Ortsverbänden begrüßen.

Neben dem Geschäftsbericht, gehalten von der Vorsitzenden, berichtete Kerstin Rhode-Fauerbach vom dbb- Bundesfrauenkongress 2010 in Potsdam und Angelika Diedrich u.a. zum Thema Datenschutz.

Im Verlauf der Sitzung wurde zum Thema „Ortsverbandsarbeit“ die vom Kollegen Thorsten Balster erstellte Info-CD von der Vorsitzenden näher vorgestellt. Es wurde der Beschluss gefasst, diese um den Punkt „Frauenvertretung“ zu ergänzen. Die technische Umsetzung wird mit dem Kollegen Balster abgesprochen. Weiterhin wurde die bereits im Blickpunkt 06/2010 veröffentlichte Resolution zur RestFin (Restrukturierung Finanzämter) erarbeitet.

Aus Termingründen konnte der Vorsitzende der DSTG Niedersachsen, Dr. Thorsten Eichenauer, erst nach dem Abendessen seinen Vortrag zu aktuellen gewerkschaftlichen Themen halten. Trotz der späten Stunde fand noch eine lebhafte Diskussion statt.

Der zweite Tag stand unter dem Motto: „Yes we can - Leichter leben, Stress reduzieren“.

Den Vortrag und den folgenden Workshop hielt Frau Uta Hoge-Hartmann. Viele der anwesenden Kolleginnen hatten sich das Thema **„Stressbewältigung“** auf der Frauensitzung 2009 für

die nächste Sitzung gewünscht - durch Beruf, Familie, Ehrenamt, u.a. ist ihnen Stress ein bekanntes Thema.

Aus den praktischen Übungen, die Frau Hoge-Hartmann vorstellte, konnte jede sicher etwas für sich „mit nach Hause“ nehmen und in ihren Alltag einfließen lassen. Die Umsetzung konnte sogleich im Anschluss an die Sitzung erfolgen, die am Freitagnachmittag endete - auf der Rückfahrt nach Hause auf der BAB 2 !

*Angelika Podschadly*
*DSTG Landesfrauenvertretung*

Die **Arbeitsgruppe „Veranlagungsfinanzämter“** der DSTG Niedersachsen beschäftigt sich mit der derzeitigen Situation der Veranlagunsfinanzämter und dem Ausblick in die Zukunft.

*von links im Uhrzeigersinn:*
*Uschi Japtok, FA Hannover-Nord; Henriette Schmager, FA Emden; Kerstin Neyer, FA Osnabrück-Land; Wilhelm Bufe, FA Syke; Angelika Diedrich, FA Herzberg am Harz; Karin Röhrkasse, FA Stadthagen*

## Abschlussfeier der Finanzverwaltungsfachwirtinnen und -fachwirte

Am 28. Oktober 2010 hatte die Steuerakademie Niedersachsen zu einem Festakt eingeladen. Im Anschluss an die mündliche Prüfung des letzten Prüfungstages konnten 17 "Aufsteigerinnen" und "Aufsteiger" ihre Urkunden über die erfolgreiche Prüfung zur Finanzverwaltungsfachwirtin bzw. zum Finanzverwaltungsfachwirt in Empfang nehmen. Angehörige und zahlreiche Gäste aus den Finanzämtern, der Oberfinanzdirektion sowie des Finanzministeriums wohnten der Aushändigung der Urkunden im kleinen Speisesaal der Steuerakademie bei.

*Sonja Templin*

In seinem Begrüßungsworten stellte Herr Ulrich Braje von der Steuerakademie Niedersachsen fest, dass - anders als gelegentlich in anderen Lebenslagen - diesem Aufstieg kein Abstieg folge.

Die anschließende Festansprache - gehalten von Herrn Abteilungsdirekter Helmut Buck von der Oberfinanzdirektion Hannover - beschäftigte sich mit der Zukunft. „Lebenslanges Lernen ist der Schlüssel zum Erfolg“, stellte Herr Buck fest. Eine Herausforderung, der sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung stellen müssen, bei der sie aber durchaus auch die Hilfe des Dienstherrn in Anspruch nehmen dürfen. Herr Buck wies insbesondere auf den demographischen Wandel und die damit einhergehende im Durchschnitt älter werdende Verwaltung. Als Anhaltspunkt für den Zeitpunkt, ab dem „das Alter“ beginne, könnte ggf. die halbe statistische Lebenserwartung herangezogen werden, d.h. die Grenze läge bei ca. 45 Jahre. Ein Alter, das die Absolventinnen und Absolventen des Aufsteigerlehrganges ausnahmslos noch nicht erreicht haben.

*Helmut Buck*

Stellvertretend für alle Lehrgangsteilnehmer/innen ließ die frisch gekürte Finanzverwaltungsfachwirtin Sonja Templin (ehemalige DSTG-Landesjugendleiterin) die gemeinsam in Rinteln verbrachte Zeit Revue passieren: Einerseits war es eine nicht ganz einfache Zeit, denn unter Einbeziehung der familiären und persönlichen Situation mussten viele verschiedene Aufgaben und Anforderungen bewältigt und erfüllt werden. Andererseits beinhaltete die Zeit aber durchaus auch schöne und erfreuliche Momente.

Sie schloss mit dem Dank an die gute Hörsaalgemeinschaft und an alle, die diese Zeit unterstützend und helfend begleitet haben.

Musikalisch begleitete ein junges, vor kurzer Zeit am Rintelner Standort der Steuerakademie formiertes Trio die Feier.

Zwischen den Reden erfreuten Melanie Dick, Anne Träger und Tim Sculz aus dem aktuellen Grundstudium 2 die Zuhörer mit zwei- und dreistimmigem Gesang und Gitarrenbegleitung.

**AKTUELL:**

## Unteralimentation

Das Verwaltungsgericht Braunschweig hat die erste verhandelte Musterklage des NBB zur Unteralimentation der niedersächsischen Beamtinnen und Beamten dem Bundesverfassungsgericht zur Entscheidung vorgelegt.

Mit den Musterklagen wird die Feststellung begehrt, dass die niedersächsischen Beamtinnen und Beamten im Jahre 2005 und in der Folge auch danach keine amtsangemessene Alimentation als Teil der hergebrachten Grundsätze des Berufsbeamtentums erhalten. Auslöser für die Klagen war letztendlich die Streichung des sog. Weihnachtsgeldes durch die Landesregierung

Eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes steht z.Z. immer noch aus.

Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass alle diejenigen Beamtinnen und Beamten, die bisher keine Einwendung gegen ihre Besoldung erhoben haben, diese vor Ende des Kalenderjahres noch geltend machen müssen, wenn sie ihre Ansprüche aus einem ggf. positiven Bescheid des Bundesverwaltungsgerichtes sichern wollen.

Der Hinweis wendet sich vorwiegend an die jungen Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Jahr in unsere Verwaltung eingetreten sind. Ein entsprechendes Musterschreiben ist auf der Internetseite der DSTG Niedersachsen im geschützten Mitgliederbereich eingestellt.

Beamtinnen und Beamte, die bereits Widerspruch eingelegt haben, brauchen diesen nicht in jedem Jahr neu erheben.

---

**AKTUELL:**

## Anwendbarkeit der Beihilfevorschriften - hier: Praxisgebühr

Nach einer Entscheidung des VG Göttingen sind die Beihilfevorschriften des Bundes ab dem 27. Oktober 2009 auch in Niedersachsen nicht mehr anwendbar (wir berichteten). In Abstimmung mit dem Dienstleistungszentrum (DLZ) hatte der NBB empfohlen, gegen Beihilfebescheide Widerspruch einzulegen.

Bis zum letzten Jahr führte das DLZ (Dienstleistungszentrum des dbb für Rechtsschutzverfahren) Musterverfahren zur "Praxisgebühr". Dort ging es inhaltlich um die Frage, ob die Praxisgebühr von der Beihilfe oder aber von den beihilfefähigen Aufwendungen abgezogen werden darf.

Aufgrund der Musterverfahren liefen unzählige Widersprüche. Bei einer Vielzahl von Beschäftigten sind diese nach dem Informationsstand des NBB bisher nicht formell entschieden worden. Der entsprechende Hinweis auf der Internetseite der OFD Niedersachsen geht davon aus, dass nach Beendigung der Musterverfahren die sog. Praxisgebühr im Ergebnis rechtens sei und die Widersprüche damit keine Aussicht auf Erfolg hätten. Es wird darauf hingewiesen, dass seitens der Beschäftigten ggfs. eine förmliche Entscheidung beantragt werden solle.

Nach Einschätzung des DLZ-Nord haben alle Mitglieder, deren Widersprüche gegen den Abzug der Praxisgebühr vom Beihilfebetrag und nicht von den beihilfefähigen Aufwendungen noch nicht abschlägig be- bzw. entschieden oder zurückgenommen wurden, die Möglichkeit, für die Zeit ab dem 27. Oktober 2010 die Begründung dergestalt auszuwechseln, dass man sich auf die Entscheidung des VG Göttingen bezieht und u. a. die Praxisgebühr für die Zeit nach dem 27.10.2009 für rechtswidrig erachtet.

Praktisch müsste dafür die Begründung des ursprünglichen Widerspruchs gegen die Praxisgebühr ausgewechselt werden. Ein entsprechendes Musterschreiben befindet sich auf der Internetseite der DSTG Niedersachsen.

[1] Voraussetzung: Bezügekonto (ohne Mindesteingang)
[2] Nur bei Sollzinsbindung von 10 Jahren

# Baufinanzierung für den öffentlichen Dienst zu Top-Konditionen[1]

**Seit ihrer Gründung als Selbsthilfeeinrichtung für Beamte im Jahre 1921 betreut die BBBank erfolgreich Beamtinnen, Beamte und Beschäftigte im öffentlichen Dienst. Dank dieser langjährigen Erfahrung und Historie als Beamtenbank in Verbindung mit einem besonderen Produkt- und Dienstleistungsangebot sind wir bis heute bevorzugter Partner der Beschäftigten des öffentlichen Sektors.**

## Ihre Vorteile:

- Bis zu 100 %ige Finanzierung des Kaufpreises
- 3 Jahre tilgungsfreie Anlaufzeit möglich[2]
- Änderung des Tilgungssatzes bis zu dreimal möglich[2]
- Keine Bearbeitungsgebühr
- 5 % Sondertilgungsrecht p. a.
- Schnelle Finanzierungszusage

FMH AWARD 2009 · n·tv · BB Bank · Bester Baufinanzierer (Bundesweit) · Effektivzinsen von 74 Instituten bis 70 Prozent des Kaufpreises

**FMH-Award 2009** für die **Baufinanzierung** – Ausgezeichnet von der unabhängigen Finanzberatung Max Herbst.

**Ihr Ansprechpartner**
Ingo Muhs, Mobiler Kundenberater Öffentlicher Dienst
Telefon 05 11/60 74 00 00, Fax 07 21/141-14 11
Mobil 01 72/6 79 74 78, E-Mail ingo.muhs@bbbank.de

BB Bank

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst